

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 31

**Rubrik:** Allgemeines Bauwesen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

**Gerberei**

+ Gegründet 1728 +

**Riemenfabrik** 3013 u

Alt bewährte  
la Qualität

# Treibriemen

mit Eichen-  
Grubengerbung

Einige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

## Allgemeines Bauwesen.

**Bauwesen in Zürich.** Der Stadtrat von Zürich unterbreitet dem Grossen Stadtrat vier Kaufverträge für die Erwerbung von rund 48,000 m<sup>2</sup> Land im Letten Zürich IV um rund 542,000 Fr. oder Fr. 10.80 bis Fr. 13.70 pro Quadratmeter. Diesen Landankauf begründet der Stadtrat u. a. folgendermaßen: Es handelt sich bei diesen neuen Erwerbungen um künftiges Bauland. Weite Kreise der Bevölkerung der Stadt leiden gegenwärtig unter dem Mangel an Wohnungen. Die private Bautätigkeit sucht wohl teilweise den Wohnungsbedarf zu befriedigen, aber einseitig und in ungenügendem Maße. Daher wird die Stadt weiter zur Lösung der Wohnungsfrage beitragen müssen, entweder dadurch, daß sie selber zur Errichtung von Häusern schreitet oder unter ihrem Einflusse und ihrer Mitwirkung mit Dritten baut. Das für solche Zwecke nötige Bauland wird aber stets schwieriger zu beschaffen sein und es ist sehr wünschenswert, daß ein so geeignetes Gelände, wie das im Letten, rechtzeitig für die Stadt gesichert werde. Zur Erstellung von Wohnhäusern ist es seiner erhöhten Lage wegen vorzüglich geeignet. Da die Erwerbungen fast die ganze Terrasse zwischen der Wasserwerkstraße und der Nordstraße umfassen, läge es in der Hand der Stadt, durch eine planmässige offene Bebauung dem Gelände den gegenwärtigen freundlichen Charakter zu wahren und doch den Bedürfnissen der Bevölkerung in jeder Hinsicht dienende Wohnungen zu schaffen.

— Der Bezirk Horgen hat beschlossen, ein großes Saalgebäude für litterarische Veranstaltungen zu erstellen. Die Kosten werden auf gegen 300,000 Fr. geschätzt.

**Bauwesen in Schaffhausen.** Die Bürgergemeinde Schaffhausen verkauft eine Anzahl Bauplätze, zwischen der Hemmenthaler- und der Breitenaustraße gelegen. Straßen, Trottoir und Kanäle werden vom Verkäufer erstellt. Der von den zuständigen Behörden genehmigte Neubauungsplan sieht die Errichtung besserer Wohnungen vor. Die Bauplätze, wovon jedem ein kleineres oder grösseres Gartenareal zugewiesen ist, werden nur an Liebhaber verkauft, die sich verpflichten, innerhalb einer gewissen Frist zu bauen. Im Interesse der einheitlichen Neubauung hat der Bürgerrat eine Bauordnung aufgestellt und behält er sich die Prüfung der Pläne vor.

Pläne und Bauordnung können auf der Bürgerratskanzlei bezogen werden.

**Schulhausbau Norschach.** (→ Korr.) Der Schulrat wird der kommenden Rechnungsgemeinde u. a. folgende Anträge unterbreiten:

1. Die Schulgemeinde Norschach beschließt, auf dem von der politischen Gemeinde und Herrn Max Schönsfeld unentgeltlich zur Verfügung gestellten Boden im Reit-

bahngut ein neues Primarschulgebäude mit zirka 25 Schulzimmern, den nötigen Lokalen für den Handfertigkeitsunterricht, Pedellwohnung, Zentralheizung, Badeeinrichtungen, Turnlokal &c. zu bauen.

2. Der Schulrat ist beauftragt, für die Anfertigung der Pläne und Kostenberechnungen sofort eine Ideenkonkurrenz zu eröffnen und zur Beurteilung der eingegangenen Konkurrenzarbeiten ein Preisgericht zu ernennen. Für diese Vorarbeiten wird dem Schulrat ein Kredit von höchstens 5000 Fr. erteilt.

**Friedhofsanlage und Bau einer Abdankungshalle in St. Jiden.** Hierfür hat der Gemeinderat Tablat einen Wettbewerb unter den Mitgliedern des Ingenieur- und Architektenvereins St. Gallen zum Erhalt von Entwürfen veranstaltet.

**Schulhausbau Gossau (St. Gallen).** Die Schulgemeinde hat in bezug auf die Schulhausbaufrage grundsätzlich beschlossen, von einem Zentralbau abzusehen und dem Schulrat Auftrag und Vollmacht erteilt, zwei Bauplätze zu erwerben, den einen an der östlichen, den andern an der westlichen Peripherie des Dorfes Gossau. Der Schulhausbau im Westen soll möglichst bald in Angriff genommen werden. Geplant ist ein Schulhaus mit ca. 8 Lehrzimmern. Ein ähnlicher Bau soll später bei eintretendem Bedürfnis auch im Osten des Dorfes entstehen.

**Bauwesen in Quarten (Wallensee).** Die Arbeiten für das neu zu erstellende Rathaus sind vergeben. Mit dem Bau wird sofort begonnen werden. Das Rathaus, im Kostenvoranschlag von 50,000 Fr., kommt an die Wallenseestraße in Unterterzen zu stehen und soll einen wirkungsvollen Abschluß der neuerrichteten Häuserreihe an der betr. Straße bilden. Man hofft, daß Rathaus in einem Jahre beziehen zu können. Dank der guten Witterung sind am Kurhaus Seeben die Maurerarbeiten auch bereits so weit fortgeschritten, daß nächstens die Zimmerleute einsetzen können.

**Bauwesen im Kanton St. Gallen.** (Korr.) Der Gemeinderat von Gossau hat eine Vorlage der beiden dortigen Schützengesellschaften betreffend Verbesserung und Erweiterung der Schießanlage in Niederdorf genehmigt und beschlossen, der nächsten Bürgerversammlung ein bezügliches Gutachten vorzulegen.

Die katholische Schulgemeinde von Gossau hat letzten Sonntag den Bau von zwei neuen Schulhäusern im Osten und Westen der Ortschaft beschlossen. Die Bauplätze sollen unverzüglich erworben werden. Die Mehrheit der Schulbehörde hatte die Errichtung eines großen Zentralbaues vorgeschlagen, welche Idee an der Bürgerversammlung jedoch nicht durchzudringen vermochte.

Es ist allgemein bekannt, wie schwer die Aufzugegemeinden von Städten durch den Zufluss der Arbeiter-

schafft an den sich stets mehrenden Schullästen zu tragen haben. Ein klassisches Beispiel hiefür liefert die Gemeinde Straubenzell, die westliche Außengemeinde der Stadt St. Gallen. Diese Gemeinde weiß sich kaum zu helfen, wie sie die stets wachsende Schülerzahl unterbringen kann. Vor wenigen Jahren sind hier zwei ältere Schulhäuser zu Lehrerwohnungen umgebaut worden. Der Andrang in die Schulen war aber derart, daß binnen kurzer Zeit die neuen Schulhäuser total angefüllt wurden, sodß sich die Schulbehörde in die Zwangslage versetzt sieht, die Wohnungen in den alten Schulhäusern wieder in Lehrzimmer umzubauen. Der Anfang ist in Schönenwegen bereits gemacht worden und im Schulkreis Bild wird man den gleichen Weg einschlagen müssen. Wenn die nötigen Geldmittel vorhanden wären, würde man natürlich neue Schulhäuser bauen. Trotzdem läßt sich jedoch der Bau eines neuen geräumigen Schulgebäudes im Zentrum der Gemeinde, in Bruggen, nicht mehr lange verschieben. In diesem Gemeindeteil fehlt überdies eine Turnhalle und eine Badeeinrichtung. Um aus der ewigen Geldverlegenheit herauszukommen, wird ein besserer Steuerausgleich mit der Stadt angestrebt, für den im neuen Staatssteuergesetz einschlägige Bestimmungen enthalten sind. A.

**Bauwesen in St. Gallen.** (Korr.) Dem Straßenwesen wurde im Stadtrayon und in den der Stadt angrenzenden Gebieten der Außengemeinden von Tablat und Straubenzell in den letzten Jahren unstreitig große Sorgfalt zugewendet. Eine ganze Reihe von neuen Straßenzügen und Straßenkorrekturen sind ausgeführt worden. Zuerst kam der Rosenberg an die Reihe, der ein gut unterhaltenes Straßennetz erhalten hat und nun der raschen Neubauung entgegengeht. Es sind nur wenige Dezennien vergangen seit der Zeit, als am Rosenberg nur ganz wenige Gebäude sichtbar waren. Der ganze lange Hang bildete eine ununterbrochene Wiesenfläche, deren prächtiges Grün das Auge erfüllte. Das Bild, das sich jetzt dem Besucher darbietet, hat sich gründlich verändert. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist fast der ganze verfügbare Raum überbaut worden und wo noch ein Blätzchen frei ist, steht auch bald eine Villa oder sonst ein neues Wohngebäude. In jüngster Zeit hat man auch angefangen, der bisher für Bauzwecke weniger bevorzugten Bernechhalde vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Auch hier sind schöne lange Straßenzüge erstellt worden, die ein großes Bauareal erschließen, so die Gottfried Kellerstraße von der Steinachschlucht zur Felsenstraße und die Schneeburgstraße von der Teufenerstraße zur „Falkonia“. Spezielle Erwähnung verdient die Partie der erstgenannten Straßen in den Mühlernen, wo sie als Viadukt ausgebildet ist und die prächtigsten Aussichten über die Stadt und darüber hinaus zum Bodensee bietet. Die Bautätigkeit hat bereits auch an der Bernechhalde kräftig eingesetzt, bereits sind eine Anzahl Häuser im Bau begriffen und bald wird auch dieses Gebiet gleich dem gegenüber liegenden Rosenberg zum größten Teil überbaut sein.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man behauptet, daß die Stadt St. Gallen noch nie eine so lebhafte Bauperiode wie gerade dieses Jahr durchgemacht hat. Wohin man auch kommt, überall in allen Quartieren trifft man die intensivste Bautätigkeit. Dieselbe ist zweifellos eine Begleiterscheinung des ganz gewaltigen Aufschwunges der Stickereiindustrie in den letzten Jahren. Sollte der Geschäftsgang in dieser Branche, die für uns ja alles, Sein und Nichtsein, bedeutet, einen recht fühlbaren Stoß erleiden, was bereits prophezeit wird und wofür ja leider auch schon Anzeichen vorhanden sind, so würde ohne Zweifel auch die Bauspekulation wieder schlimmere Zeiten erleben müssen. A.

**Schulhausbau Schüpfheim.** Die Einwohnergemeindeversammlung beschloß nach Ablehnung eines gemeinderätlichen Antrages auf An- und Aufbau des Dorfgeschulhauses des Neubau eines Schulhauses mit vier Lokalen im „Rohr“, circa 5 Minuten vom Dorfe entfernt.

**Bauwesen in Bern.** In der Gemeindeabstimmung der Stadt Bern wurde das neue Baureglement und der Ankauf des Areals für eine neue Schlachthofanlage mit durchschnittlich 4000 gegen 300 Stimmen angenommen.

**Pragelstraße.** Nachdem vom glarnerischen kantonalen Ingenieurbureau die Projektvorlagen für die Varianten betreffend die Pragelstraße fertig gestellt sind, wird dem Regierungsrat des Kantons Schwyz hieron Kenntnis gegeben und dieser Behörde die sofortige Einreichung einer gemeinsamen Subventionseingabe an die Bundesbehörden beantragt.

**Bergaufzug am Wetterhorn.** Samstags und Sonntag vormittags sind die ersten technischen Probefahrten mit dem Bergaufzug am Wetterhorn unternommen worden. Sie verliefen, soweit der Laie urteilen kann, recht günstig. Es gab anfänglich hier und da einen unfreiwilligen Halt, wobei die Wagen in vertikale Schwankungen gerieten. Schließlich vollzog sich die Fahrt glatt und ruhig; seitliche Schwankungen konnten wir nicht konstatieren. Die ganze Bahn anlage macht nun nach vollendeter Montierung, trotz ihrer Ungewöhnlichkeit und Kühnheit, einen vertrauenerweckenden Eindruck. Von den Personen, die den Probefahrten zuschauten, hätten alle gern eine Fahrt mitgemacht, wenn von den technischen Experten die Erlaubnis zu erhalten gewesen wäre. Die grauen kastenförmigen Wagen enthalten jeder je 8 Sitz- und Stehplätze. Die Fahrt dauert bei normalem Verlauf 6 bis 7 Minuten. Die Länge der Bahn bezw. der Tragseile beträgt beinahe 600 m, die Höhendifferenz der beiden Stationen circa 450 m.

Das neue Bahnsystem, eine Erfindung des verstorbenen Regierungsbaumeisters Feldmann aus Elbersfeld, findet hier seine erste praktische Anwendung. Vor drei Jahren sind die Arbeiten begonnen und nun trotz vielfachen Kopfschüttelns zu einem guten Ende geführt worden.

**Gas, Wasser und Elektrizität in Romanshorn.** Die Korporationsversammlung des Wasser- und Elektrizitätswerkes hat beschlossen, die Frage prüfen zu lassen, ob die Munizipalgemeinde Romanshorn oder das Wasser- und Elektrizitätswerk ein Gaswerk bauen solle, wobei dann auch zu prüfen sei, ob nicht das Wasser- und Elektrizitätswerk von der Gemeinde übernommen werden sollte.

Die Korporation gewährt für die Kanalisation einen Beitrag von 30,000 Franken, unter der Bedingung, daß die Munizipalgemeinde dem Wasser- und Elektrizitätswerk für die nächsten 25 Jahre die ausschließliche Konzession zur Abgabe von Elektrizität im Gebiete der Munizipalgemeinde Romanshorn erteile.

**Hausinsturz in Lausanne.** Am 19. Oktober sind die in armierten Beton hergestellten Böden eines fünfstöckigen, im Bau begriffenen Hauses in Lausanne mit großem Krach eingestürzt, glücklicherweise ohne einen der Arbeiter, die im Bau beschäftigt waren, zu verleihen.

**Nachtrag zum Bericht über den Hausinsturz in Stuttgart.** Der Polizeibericht erklärt: Der Bau ist ausgeführt von der Berliner Firma Krüger & Lauer- mann für Rechnung der Berliner Immobilien-Gesellschaft, beziehungsweise der Rheinischen Kreditbank; der Architekt heißt Fohrmann. Bihl & Wolz haben mit dem Bau nichts zu tun.